



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Oza von Gott getödtet/ 2. Reg. VI. (Jm selbigen Jahr 2949.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Oza von Gott getödtet / 2. Reg. VI.

(Im selbigen Jahr 2949.)



So bald Isboseth gestorben / kamen alle zwölf Geschlechter Israel / dem David zu huldigen / welcher wol wissende / daß ihm Gott aniko das Königreich so er ihm bereits bey Lebenszeiten Sauls gegeben hatte / völlig bestättigen wolte / schwere Kriege führte / und unter andern auch Jerusalem / welches die Jebuseer noch inne hatten / mit Heeres-Krafft angriffe.

Er schlug und eroberte sie / ungeachtet ihres Trostes / den sie ihm Anfangs gebotten / in Meinung daß sie unüberwindlich wären / schimpfflich vorgebende; Man bedörffte nur ihre Blinden und Lahmen auf Schildwacht zu stellen / so würde David schon draussen bleiben müssen.

So bald David über Jerusalem Herr / und die Sa-
chen

chen ein wenig in ruhigeren Stand gebracht / bezengte er gleich bey dem Anbegin mehr Gottseligkeit / als Saul nicht gethan hatte so lang er die Cron getragen. Dann ob schon dieser elende König sich um die Arche / als welche von der Zeit an / daß die Philister sie zurück gesandt / bey Abinadab stehen blieben / wenig bekümmerte / war solches unserem David nicht gleich viel / und mußte ihm die Herrlichkeit Israels weit anders respectivet werden.

Er ließe ihr demnach ein stattliches Gezelt zureichten / und seines auserlesenen Volcks bey die dreyszig tausend zusammen kommen / auf daß sie mit desto grösserem Pracht und Ehren Geleit aus dem Hause Abinadab nach Jerusalem gebracht würde ; und ward diese Ceremonie mit aller der Herrlichkeit angestellt / welche diesem heiligen König seine Andacht und Gottseligkeit fonte in Sinn geben. Er spielte selbst auf der Harpsfen / und eine unbeschreibliche Menge Leute liessen sich auf allerhand musicalischen Instrumenten hören / aber in dem ein jeglicher voller Frölichkeit / und die Arche ganz friedlich daher führe / truge sich unversehens etwas zu / wodurch alle Freude in Traurigkeit / und der gute Muth in Schrecken verwandelt ward. Daa/Abinadabs Sohn / der den Arch. Wagen führte / sahe / daß einer aus den Ochsen / so da zogen / hinten ausschluget / und die Arche sich dadurch neigete / und bey nahe gefallen wäre ; streckte dero halben seine Hand aus / dieselbe anzuhalten / und dem besorgenden Unglück bevor zu kommen ; allein / an statt des Verhinderniß / daß die Arche nicht fallen sollte / fiel er selbst Maus-tod zur Erden / und schlug ihn / spricht die Schrift / der hefftig erzörnte Gott auf der Stelle / um seiner Vermessenheit willen.

Hierüber

Hierüber kam allen Anwesenden eine große Furcht an / ja David selbst ganz erschrocken / hatte das Herkommen / die Arche zu ihm hinauf bringen zu lassen. Die Gegenwart eines so erschrocklichen Gottes machte ihn scheu / und solte seine Furcht wol mit besserem Fug über uns kommen / die wir lang nicht so gerecht und heilig sind als David / daß sich nicht auch bey zu Tage / etwa ein Fremder / und zum Archen Dienst unberuffener Dja / aus unbescheidenem Eifer oder scheinbarem Vorwand betriegen lasse / und indem er seine Hände / zu Geheimnissen ausstreckt / wozu ihr sein Stand unfähig macht / durch einen Dienst / den er vermeinte Gott angenehm zu seyn / ihn nicht vielmehr zum Zornreize.

David tanzt vor der Archen/

2. Reg. VI.

(Im selbigen Jahr 2949)

Nachdem nun drey Monat nach des Dja Tod / als welcher / wie oben erzehlt / bey Überbringung der Archen gestorben / dem David seine vorgehabte Furcht in Ansehung des Gnaden-Glückes / womit Gott das Haus Dbedom / bey welchem die Arche in Verwahr gewesen / beseliget hatte / allgemahlig vergangen ward / ward er von neuem schlüssig / dieselbe zu ihm nach Jerusalem bringen zu lassen.

Weiln er aber innen worden / daß der damalige Leuten Mangel zu dem Tod Dja Gelegenheit geben / als wählte er deren eine große Anzahl / deren Amt nicht allein seyn solte / die Archen auf einem Wagen zu führen / wie zuvor / sondern sie auch auf ihren Schultern zu tragen. Der liebliche Haß der großen Menge Sängern